

# RUNDBRIEF



[www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at)

Nr. 27 • November 2025

**Liebe Mitglieder und Freunde der Christusbewegung!  
Liebe Schwestern und Brüder!**



## Wer sind wir? Was wollen wir?

### Wir sind ein Netzwerk

für eine geistliche Erneuerung unserer Kirchen, insbesondere der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Wir verbinden Gemeinden, Werke und Einzelpersonen, die unsere Anliegen und Ziele teilen.

### Wir glauben und bekennen

allein Christus, allein die Schrift, allein aus Gnaden, allein durch den Glauben - entsprechend den Bekenntnisschriften und dem die Christenheit einigenden Band des apostolischen Glaubensbekenntnisses

### Wir wollen sammeln, stärken, senden

Eine Erneuerung des geistlichen Lebens durch Gebet, Bibellesen und Gottesdienst. Ein missionarisches Zeugnis für unseren Glauben an Jesus Christus. Der Missionsauftrag ist für uns persönlich, für unsere Gemeinden und für unsere Kirche verbindlich.

Die Autorität der klaren Aussagen der Heiligen Schrift. Das gilt auch in den ethischen Fragen unserer Zeit. Die Stärkung der Gemeinden.

Ermöglichen, dass Pfarrer und andere Hauptamtliche, die in diesem beschriebenen Sinn ihren Dienst tun wollen, in unseren Gemeinden arbeiten können. Aus-, Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und ein gleichwertiges Miteinander von Theologen und Laien in Gemeinden, Diözesen und kirchenleitenden Gremien.

### Wir wollen auftreten, nicht austreten

Jesus Christus am Kreuz für mich gestorben zur Vergebung meiner Sünden. Auferstanden, dass ich mit ihm lebe und er in mir lebt, heute und in alle Ewigkeit. Und einmal ergriffen: Ich glaube und vertraue!

Wenn unsere Kirche diese frohe Botschaft vergisst, dann werden wir sie und uns daran erinnern! Wir wollen keine neue Kirche, wir versuchen unsere Kirche zu erneuern!



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten - office@christusbewegung.at - www.christusbewegung.at  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

**Allein Christus • Allein die Schrift  
Allein aus Gnaden • Allein durch den Glauben**

## Hoffnung zieht Kreise

Unter diesem Thema versammelten sich ca. 150 Teilnehmer zum **7. Christustag in Bürmoos** am 27. September 2025. Es herrschte eine harmonische und hoffnungsvolle Aufbruchsstimmung. 21 Vereine und Einrichtungen, die Mitglieder in der Christusbewegung sind oder mit uns in Verbindung stehen, haben in einer großen Ausstellung ihr Programm vorgestellt.

Die musikalische Gestaltung mit einem ansprechenden Liedprogramm hat die Gemeinde Unterwegs aus Salzburg übernommen.

Die Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Salzburg-Nördlicher Flachgau, insbesondere die Predigstation Bürmoos, hat uns gastfreudlich aufgenommen und in vielfältiger Weise gemeinsam mit Mitarbeitern der Gemeinde Unterwegs tatkräftig unterstützt.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Christusbewegung Dr. Reinhard Füßl hieß Pfarrer MMag. Wilfried Fussenegger als einer der beiden Ortspfarrer die Teilnehmer aus ganz Österreich herzlich willkommen. Viele von ihnen waren vorher noch nie in Bürmoos.

In das Zentrum seiner Andacht stellte er als Leitgedanken für den Christustag und für die Ausrichtung der Christusbewegung den **Christushymnus aus Philipper 2**: Der Sohn Gottes erniedrigte sich in seiner Menschwerdung und in seinem Leiden bis zum Tod am Kreuz und wurde dann in der Auferstehung und Himmelfahrt erhöht. Christus ist der Grund unseres Glaubens und das Ziel unseres Lebens.

Es war für uns eine besondere Freude, dass Herr Superintendent Mag. Olivier Dantine am Christustag am Vormittag teilgenommen hat. In seiner Grußbotschaft hat er die Charakteristika seiner Diözese Salzburg-Tirol vorgestellt und die Teilnehmer herzlich willkommen geheißen.



*Dr. Reinhard Füßl, Kurator der Ev. Gemeinde Windischgarsten, Vorsitzender der Christusbewegung*



*Pfarrer MMag. Wilfried Fussenegger, Evang. Gemeinde Salzburg nördlicher Flachgau*



*Mag. Olivier Dantine, Superintendent der Diözese Salzburg-Tirol*



Schwerpunkt des Christustags war der Vortrag „Hoffnung zieht Kreise“ von Pfarrer Steffen Kern, Vorsitzender des Gnadauer Verbands, in dem die Landeskirchlichen Gemeinschaften zusammengefasst sind.

Er entfaltete das Thema nicht nur in seinem Vortrag am Vormittag, sondern auch in einem Impuls am Nachmittag nach einigen grund-sätzlichen Überlegungen in drei Schritten: Unser Leben besteht aus Routinen und Ge-

wohnheiten, doch entscheidend sind Neu-anfänge. Immer wieder Neues zu wagen, be-deutet, lebendig zu sein. Die Bibel ist voller Anfangsgeschichten (1. Mose 1,1; 12, 1-4; Joh. 1,1). Ohne Hoffnung ist ein neuer Anfang nicht möglich. Das hebräische Wort für „hoffen“ be-deutet „ein Seil spannen“ von der Verheißung Gottes her in unsere jetzige Lebenssituation hinein. Hoffnung ist kein Besitz, sondern Ver-trauen auf den, der das Versprechen gegeben

hat. So stehen wir Christen auf dem Boden der irdischen Realität und halten zugleich an Gottes Zusagen fest. Gemeinden sind dazu berufen, Hoffnungskreise zu ziehen. Mission ist der Herzschlag der Kirche. Nur wenn Christen hinausgehen und den Menschen dienen, werden sie ihrem Auftrag gerecht. In einer Zeit, in der die Volkskirche an Bindung verliert, braucht es neue Formen von Gemeinde – nahe bei den Menschen, diakonisch und missionarisch zugleich. Hoffnungsmenschen verändern ihre Welt Schritt für Schritt. Nicht Strukturen oder Gebäude sind entscheidend, sondern die Hoffnung, die von Christus getragen wird. Diese Hoffnung ist es, die Kreise zieht und die Gesellschaft verändert.

## 1. Mission ist die Mission Gottes

Grundlegend ist der Auftrag Jesu nach seiner Auferstehung an seine Jünger: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh. 20, 21).



Das Einzigartige wird mit dem Wort „Wie“ beschrieben: Der Vater sendet den Sohn, genauso sendet der Sohn seine Jünger, sendet er uns. Dies gibt unserem Dienst eine herausragende Würde: Wir sind hineingenommen in ein göttliches Geschehen. Das Ziel der Sendung Jesu und der Jünger ist gleich, die Menschen wieder in Verbindung mit Gott zu bringen, Verlorene zu retten. Dass Menschen zum Glauben kom-

men, ist Gottes Wirken. Gott gibt uns Anteil an dem, was er tut. Es ist seine Sache, seine Mission und wir sind beteiligt.

Diese Erkenntnis bewahrt uns

- vor Mutlosigkeit, wenn Dinge nicht so gelingen, wie wir es uns vorgestellt haben
- vor Verzweiflung, wenn wir kein Wachstum sehen
- vor Überheblichkeit, wenn sich geistliche Aufbrüche ereignen.

Wir können in allem Einsatz entspannt sein, weil Gott alles tut.

## 2. Mission ist kontextuell und selbstlos

Die Schlüsselfrage lautet: Für wen seid ihr da? Es ist notwendig, dass wir in unseren Gebeten und in unseren Gedanken uns hineinversetzen in die Lage der Menschen, die wir erreichen wollen: Welchen Lebensstandard haben

sie? Wie sieht ihr Lebensstil aus? Woher holen sie ihre Informationen, wie bilden sie ihre Meinung? Welche Sendungen im Radio, im Fernsehen und im Internet verfolgen sie? Welche Musik hören sie? Welche Bücher lesen sie, wenn sie überhaupt Bücher lesen? Meistens können wir am ehesten die Menschen erreichen, die in der gleichen Welt, im gleichen Milieu leben wie wir. Manchmal ruft uns Gott aber auch in einen

Dienst an Menschen mit einem ganz anderen Lebenshintergrund. Es können Migranten sein mit einer anderen Sprache, mit einer anderen Lebensgeschichte, einem anderen kulturellen Hintergrund. Es können aber auch Menschen sein in speziellen Lebenssituationen, Alkohol- oder Drogenabhängige, Menschen im Gefängnis, Menschen in schwerer Krankheit usw. Wir können sie erst dann erreichen, wenn wir uns ganz auf ihre Welt einlassen. Es ist zu allgemein, wenn wir „die Stadt“, „unser Land“ usw. erreichen wollen. Die Stadt beginnt immer in der Nachbarschaft: Wer ist mein Nächster?

Grundlegend ist die Erniedrigung Gottes, der in seinem Sohn Mensch wird und dadurch ganz in die Welt der Menschen eintaucht. In Phil. 2,5-11 heißt es: Er „entäußerte sich und nahm Knechtsgestalt an“. Jesus war selbstlos, also sollen auch wir selbstlos sein: Es geht darum, dass wir bei unserer Hauptabsicht, Menschen wieder in Verbindung mit Gott zu bringen, auf alle Nebenabsichten verzichten, wie Mitglieder rekrutieren, die finanziellen Einnahmen zu erhöhen, Ehre und Ruhm für uns zu gewinnen oder Machtpositionen aufzubauen. Jesus entäußerte sich, also sollen auch wir uns „entäußern“: Was sollen wir loslassen, was sollen wir aufgeben? Steffen Kern berichtete von seinen Erfahrungen: In Leitungskreisen werden von drei notwendigen Schritten meist nur die ersten beiden gesetzt: Wofür sollen wir beten? Welche neuen Initiativen sollen wir setzen? Die dritte Frage wird oft nicht beantwortet, oder die Antwort wird nicht in die Tat umgesetzt: Was sollen wir lassen? Es kann nicht immer alles so

bleiben, wie es war. Es kann nicht nur Zusätze geben angesichts der begrenzten Kapazität der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Kirchenmitglieder. Die geistliche Grundhaltung ist: Mission ist selbstlos. Sie ist bereit, die eigene Struktur, die eigene Form, die eigene Machtbasis aufzugeben. Abraham konnte den Aufbruch im Vertrauen auf Gott nur wagen, indem er sein Vaterland verlassen hat. Wenn wir nichts loslassen, werden wir nichts Neues beginnen.

### 3. Kirche ist Mission

Mission ist nicht eine Aufgabe, sie ist eine Existenz. Wir sind Sendung, wir sind Bewegung, Hoffnungsbewegung. Im Markusevangelium (1, 15) sagt Jesus: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium! Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“. Mit Jesus ist das Reich Gottes da. Er selbst ist das Reich Gottes, er ist das Evangelium. „Glaubt an das Evangelium“ heißt „glaubt an mich“. Die Kirche ist der „Klangkörper des Evangeliums“. Die Gemeinde ist der „Echo-Raum des Evangeliums“. Mission umfasst Gemeinschaft, den Dienst und alles, was wir tun, den Kalender, die Dienstaufräge, den Haushalt – und natürlich auch das Wort, das wir sagen. Mission ist alles, was wir tun. Mit Jesus ist alles da. Diese theologischen Grundgedanken und geistlichen Perspektiven wurden am Nachmittag in konkreten Beispielen aus der Gemeinde Unterwegs veranschaulicht.

Dann hat Patrick Todjeras, Rektor des Werkes für Evangelisation und Gemeindeaufbau, die Notwendigkeit und Bedeutung der Bekehrung



Diese theologischen Grundgedanken und geistlichen Perspektiven wurden am Nachmittag in konkreten Beispielen aus der Gemeinde Unterwegs veranschaulicht.

Im Anschluss daran stellte uns Pfarrer Mag. Dietmar Orendi, die Pfarrgemeinde „Salzburg nördlicher Flachgau“ mit wunderschönen, von ihm mit einer Drohne aufgenommenen Bildern vor.

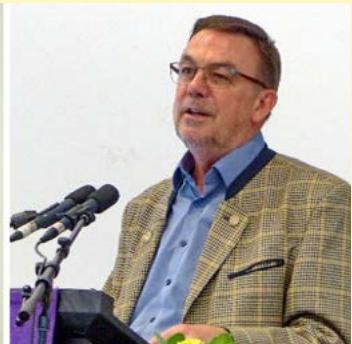
Pfarrer Mag. Martin Eickhoff hielt die Schlussandacht mit einem klaren und wegweisenden Inhalt. Sie befindet sich auf unserer Homepage als „Monatspredigt“ für Oktober 2025.



Dr. Reinhard Füßl, Christoph Grötzinger, Vorsitzender des Predigtstationsausschusses Bürmoos und Pfarrer i.R. Mag. Friedrich Rößler sen.



Pfarrer Mag. Dietmar Orendi, Salzburg-Nördl. Flachgau/ Elixhausen.



Pfarrer Mag. Martin Eickhoff, Stadl-Paura, Mitglied Vorstand Christusbewegung

erläutert. Pfarrer Friedrich Rößler sen. hat dazu mit Rektor Todjeras ein Interview geführt und das Buch – ein Standardwerk – zum Thema „Evangelisation“ sehr empfohlen. In diesem sehr lesenswerten Buch, herausgegeben von Michael Herbst und Patrick Todjeras u.a., werden alle Aspekte der Evangelisation auf biblischer Grundlage, theologisch begründet und im Horizont des vielfältigen kirchlichen Geschehens ausführlich dargestellt.

Nach dem Ende des Programms ergab sich noch die Gelegenheit, die vielen, in den Pausen begonnenen, Gespräche an den Ständen der Aussteller fortzusetzen. Vertreten waren diesmal: ABCÖ, Bibelgesellschaft, Bibellesebund, Blaues Kreuz, Christusbewegung, Crossbearer,

Diakonie in der Gemeinde (DIG), Evangelische Allianz (EA), Gideons, Karmelmission, Liebenzeller Mission, Lutherischer Lektorenbund, LUTMIS, Missionsgemeinschaft der Fackelträger Schloss Klaus, Navigatoren, OM, Open Doors, Scharnsteiner Kreis, Stimme der Märtyrer, Weihnachten im Schuhkarton, Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau (WEG) und Wycliff.

Um die Veröffentlichungen der Christusbewegung besser nutzen zu können, erhielt jeder Teilnehmer eine Broschüre mit Listen der Themen der bisher erschienenen und im Internet verfügbaren Rundbriefe und Monatspredigten und unserer theologischen Positionen. Auf Anfrage schicken wir die Broschüre weiteren Interessenten gerne zu.





Am Sonntag feierten wir einen stimmungsvollen Gottesdienst in der „Stille Nacht Kapelle“ in Oberndorf. Pfarrer MMag. Wilfried Fussenegger hielt die Predigt und erzählte anschließend bei einem kleinen Rundgang über den Hintergrund der Entstehung des weltweit bekannten Weihnachtslieds. Der Christustag endete dann mit einem gemütlichen Mittagessen in Arnsdorf.

Voll Dankbarkeit und erfüllt mit einer starken Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus haben die Teilnehmer ihre Heimreise angetreten.

#### **Eine Bitte an unsere Mitglieder:**

Wer seinen Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt hat, möge ihn bitte auf das unten angeführte Konto überweisen (25 EUR; Ehepaare gemeinsam 35 EUR).

Mit herzlichen Grüßen  
Dr. Reinhard Füßl  
im Namen des Vorstands der Christusbewegung.

---

Terminvorschau:  
**8. CHRISTUSTAG am 3. Oktober 2026**

(Veranstaltungsort, Themen usw. werden noch bekanntgegeben)

---



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
office@christusbewegung.at • [www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at)  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzler, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage [www.christusbewegung.at](http://www.christusbewegung.at) befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.